

Der „Briefetel“
Mittwoch und
tag. Der Abonnent
für das Quart
50 Pfg. Einz
Nach auswärts

Jeden
Abend
erhält
man
0 Pfg.

Briefetel-Bote

Anzeigen werden in D. R. Neumanns
Buchdruckerei und Papierhandlung
und von sämtlichen Annoncen-Expe-
ditionen angenommen. Die sechs-
spaltige Preizzeile kostet 1,5 Pfennig,
die Restzeile 50 Pfennig.

Amts-Bezirks-Anzeiger

für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehnitz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetel-Boten“
vermittelt ohne Preis-Aufschlag An-
zeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amtesliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetel-Boten“
vermittelt ohne Preis-Aufschlag An-
zeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

No. 4.

Sonnabend, den 11. Januar 1908

7. Jahrg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs

findet am
Sonntag, den 26. Januar, abends 6 Uhr
ein Fest-Essen

im Restaurant „Sanssouci“ (Theophil Wäcker) hier selbst — ohne Weinswang —
statt, wozu die Herren Einwohner von **Birkenwerder** und Umgegend freundlichst ein-
geladen werden.

Preis des Gedeckes 2,25 Mk.

Alle diejenigen Herren, welche sich hieran zu beteiligen wünschen, werden gebeten
ihre Namen in die im Gemeindebüro, im Bahnhofsgebäude (Fahrkarten-Ausgabe), in
der Buchdruckerei Paul Richard Neumann und im Restaurant „Sanssouci“ ausliegen-
den Listen bis spätestens den **23. d. M.** eintragen zu wollen.

Birkenwerder, den 10. Januar 1908.

Kühn,
Amts- und Gemeindevorsteher.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs

findet am
Montag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr
ein Fest-Essen

im Restaurant von **Geuten**, Berlinerstr. 89, hier selbst (ohne Weinswang) statt, wozu
die Herren Einwohner von **Hohen-Neuendorf** und Umgegend freundlichst eingeladen
werden.

Preis des Gedeckes 2,25 Mk.

Alle diejenigen Herren, welche sich hieran zu beteiligen wünschen, werden gebeten
ihre Namen in die bei dem Gemeindevorsteher **Wildberg**, beim Restaurateur **Geuten**
und bei den Vereinsvorsitzenden ausliegenden Listen bis spätestens den **22. d. Mts.** ein-
tragen zu wollen.

Hohen-Neuendorf, den 9. Januar 1908.

Wildberg, Hornemann, Krüger,
Gemeindevorsteher. Schöffe. Schöffe.

Die heutige Nummer enthält die
„Anfr. Deutsche Wochenschrift“ Nr. 2
und eine Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der Kaiser und König
haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom
12. Dezember v. J. dem früheren Zim-
mernann **Wendemacher** hier selbst das
Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen gerührt.
Birkenwerder, den 8. Januar 1908.

Der Amtsvorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Schluss der Jagd auf **Virt-, Hasel- und**
Fasanen.

Im Regierungsbezirk Potsdam, mit
Ausnahme der Stadtkreise Charlottenburg,
Schöneberg, Nixdorf und Wilmersdorf
endet die Jagd auf **Virt-, Hasel- und**
Fasanen mit Ablauf des **17. Januar**
1908.

Potsdam, den 10. Dezember 1907.

Der Bezirks-Ausschuß.

Veröffentlicht.

Birkenwerder, den 2. Januar 1908.

Der Amtsvorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Ich gebe hierdurch bekannt, daß An-
meldungen zum Winterkurs der Schiffer-
schule in Fürstenwalde (Spree) bei dem
Magistrat in Fürstenwalde und dem Vor-
sitzenden der Schiffernennung Herrn Neufch
dieselbst entgegengenommen werden.

Es finden wöchentlich 12 Unterrichts-
stunden statt in Deutsch, Korrespondenz,
Geographie, Rechnen, Handelslehre, Ma-
schinen- und Kesselfunde. — Das Schul-
geld beträgt 3 Mark.

Die Schule steht unter staatlicher Auf-
sicht. Nach beendetem Kursus ist den
Schülern der Oberstufe Gelegenheit ge-
boten, vor der Prüfungskommission sich
das Patent als „Eibschiffer“ (Segel- und
Dampfschiffsführer zu erwerben.

Birkenwerder, den 4. Januar 1908.

Der Amtsvorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach
der Bestimmung im § 4 der Ortspolizei-
Verordnung vom 10. Juli 1907 die Bür-
gerliche in den Ortschaften des Amtsbe-
zirks in den Stunden von morgens 7 1/2

bis abends 8 Uhr in der Mitte in einer
Breite von mindestens 1 Meter von Schnee
freizubehalten und bei Glätte mit einem ab-
stumpfenden Material ausreichend zu be-
streuen sind.

Birkenwerder, den 9. Januar 1908.

Der Amtsvorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Gefunden und abgegeben worden ist
ein goldener Ring.

Birkenwerder, den 9. Januar 1908.

Der Amtsvorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen männlichen Ge-
schlechts, welche im Jahre 1888 geboren,
sowie alle diejenigen, welche in den Jahren
1886, 1887 und früher geboren sind, aber
eine definitive Entscheidung über ihre
Militärverhältnisse noch nicht erhalten haben,
werden hierdurch aufgefordert, sich in der
Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908
bezüglich Aufnahme in die Rekrutierungs-
Stammrolle im hiesigen Gemeindevor-
steheramte anzumelden.

Bei der Anmeldung ist seitens der
Militärpflichtigen des Jahrganges 1888,
sofern sich dieselben nicht in ihrem Ge-
burtsorte melden, das Geburtszeugnis,
seitens der Mannschaften der älteren Jahrg-
gänge der Lösungsschein vorzulegen.

Ich bemerke noch, daß die Eltern, Vor-
münder, Lehrer oder Fabrikherrn solcher
Militärpflichtigen, welche von ihrem stän-
digen Wohnorte nur vorübergehend ab-
wesend sind, verpflichtet sind, dieselben bei
der Ortsbehörde ihres ständigen Wohn-
ortes zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur
Stammrolle oder zur Berichtigung dersel-
ben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu
30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen
bestraft.

Hohen-Neuendorf, den 30. Dezember 1907.

Der Gemeindevorsteher.
Wildberg.

Birkenwerder, den 2. Januar 1908.

Der Gemeindevorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste zu den Wahlen zur
Gemeindevorstellung liegt gemäß § 56 der
Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1871
vom 15. bis 30. Januar d. J. an den
Werktagen in den üblichen Dienststunden
im Amtszimmer der Gemeindeverwaltung
hier selbst zur Einsicht der Wahlberechtigten
öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der
Liste können während dieser Zeit bei dem
Unterschrifteten angebracht werden.

Birkenwerder, den 9. Januar 1908.

Der Gemeindevorsteher.
Kühn.

Bekanntmachung.

Versteigerung

Der Pacht-, Miet- usw. Verzeichnisse.
Die gemäß Tarifstelle 48a des Stem-
pelfeuergesetzes vom 31. Juli 1895 auf-
zustellenden Pacht-, Miet- usw. Verzei-
chnisse sind in Ansehung der im Kalender-
jahre 1907 in Geltung gewesenen schrift-
lichen stempelpflichtigen Pacht-, Miet-
oder antichretischen Verträge bis spä-
testens **zum 31. Januar 1908** den zustän-
digen Steuerstellen zur Versteigerung vor-
zulegen, sofern der Versteigerungspflicht für
diese Zeit nicht schon früher genügt ist.
In den Steuerstellen gehören auch die
Stempelverteiler, soweit der zu entrichtende
Stempelsteuerbetrag die Grenze ihrer Ent-
wertungsbefugnis (in der Regel 50 Mk.)
nicht überschreitet.

Die Nichterfüllung der Versteue-
rungspflicht zieht die gesetzliche
Strafe nach sich.

Potsdam, den 10. Dezember 1907.

Königliches Hauptsteueramt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Januar 1908.
Gottesdienste finden statt:
In der Kirche zu Birkenwerder Vorm. 10 1/2 Uhr,
im Schulhause zu Borgsdorf Vorm. 8 1/2 Uhr.
Besuch zu Hohen-Neuendorf:
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Aus und für den Amtsbezirk.

Birkenwerder. Unserem Mitbürger,
dem langjährigen Gemeindevorsteher, frühe-
ren Zimmermann Carl Wendemacher,
ist am Donnerstag — wie auch an ande-
rer Stelle zu lesen — von unserm Herrn
Amts- und Gemeindevorsteher Kühn das
ihm von Sr. Majestät Allerhöchst verliehene
Allgemeine Ehrenzeichen überreicht worden.

Birkenwerder. In der am Donner-
stag im „Paradiesgarten“ abgehaltenen
Monatsversammlung der Gastwirte wurde
nach Vortrag des Vorsitzenden einstimmig
beschlossen, sich recht zahlreich an den von
allen Birkenwerder Vereinen beschlossenen
Veranstaltungen aus Anlaß des Geburts-
tages Seiner Majestät des Kaisers und
Königs zu beteiligen; von einer Feier inner-
halb des Vereins wurde Abstand genommen.

Birkenwerder. Die Königl. Regierung
hat die Beschlüsse der Gemeindevertretung

wegen der Erhöhung des Grundgehalts der
Lehrer genehmigt. Es beträgt also vom
1. April 1908 ab

das Grundgehalt	1450 Mk.
für Hauptlehrer	1300 „
für ordentliche Lehrer	1100 „
für wissenschaftliche Lehrerinnen	1100 „
für einseitig angestellte oder noch nicht 4 Jahre im öffent- lichen Schuldienst stehende Lehrer	1040 „
für einseitig angestellte wissen- schaftliche Lehrerinnen	880 „
die Alterszulage	200 „
für Hauptlehrer und Lehrer	200 „
die Mietentschädigung für Lehrer, die einen eigenen Hausstand führen	400 „

Hohen-Neuendorf. Am Mittwoch, den
8. Januar 1908 hielt der Kameradschaft-
liche Kriegerverein Hohen-Neuendorf im
Vereinslokal „Albert Feicht“, Schönflieher-
straße 17, seine statutenmäßige Generalver-
sammlung ab. Der Vorsitzende Kamerad
Dornacher eröffnete um 9 1/2 Uhr die von
50 Kameraden besuchte Versammlung mit
einem Hoch auf Seine Majestät Kaiser
Wilhelm II. Nachdem das Protokoll der
letzten Sitzung verlesen wurde, wurden als
neue Mitglieder der Kameraden Polzen-
hagen, Rura, Niegel, Seidler und Pann-
witz aufgenommen. Kamerad Dornacher
berichtete alsdann über die Feier des 25-
jährigen Stiftungsfestes des Krieger-
 und Landwehrovereins „Kronprinz“ in Wittenau.
Der Schriftführer Kamerad Böhm erstattete
hierauf Bericht über die erfolgte Kassee-
revision und teilte mit, daß sich das
Vereinsvermögen im Jahre 1907 um 174,36
Mk. vermehrt hat. Dem Rentanten, Kamerad
Krüger, wurde Decharge erteilt. Nachdem
noch verschiedene geschäftliche Angelegen-
heiten Erledigung gefunden, und unter an-
derem auch mitgeteilt wurde, daß die Mit-
gliederzahl in erfreulicherweise, von 46 im
Januar 1907 auf 68 im Januar 1908
gestiegen sei, erfolgte die Wahl des neuen
Vorstandes. Es wurden gewählt zum
1. Vorsitzenden Kamerad Dornacher mit
43 Stimmen, zum 2. Vorsitzenden Kamerad
Paul Kleeßen mit 25 Stimmen. Die
Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder er-
folgte durch Affikation und zwar wurden
gewählt: zum 1. Schriftführer Kamerad
Böhm, zum 2. Schriftführer Kamerad
Müller, Rentant Kamerad Krüger, Kassierer
Kamerad Walter, Fahnenträger Kamerad
Klemm, zu dessen Stellvertreter Kamerad
Fersch. Die Gewählten nahmen die Wahl
an. Kamerad Dornacher sprach sodann
noch über die am 1. Februar d. J. im
Vereinslokal stattfindende Feier des Geburts-
tages Sr. Majestät des Kaisers und schloß
um 11 1/2 Uhr die Versammlung mit einem
Hoch „auf gute Kameradschaft“.

Eisenbahn und unter so ungewöhnlichen Umständen ein Mord begangen werden konnte und daß man bis heute noch nichts vom Täter weiß. Bei der Entdeckung des Verbrochens hat man in Bologna nicht seine Pflicht getan. Noch immer tappt man im Dunkeln. Das ist besagterweise General (Schweig). König: „Und was ist's mit der Explosion in der Börse von Rom?“ General: „Es scheint, daß es sich um eine Entweichung von Gas handelt, Majestät.“ König: „Scheint! Scheint! Heute müßte die Ursache schon bekannt sein.“ General: „Die Polizei ist mit den Nachforschungen beauftragt.“ König: „Polizei oder Carabinieri — das gilt sich gleich. Alles müßte heute schon bekannt sein.“ General (schweig). König (begütigend): „Alles das habe ich nicht für Sie gesagt. Ich spreche im allgemeinen. Versteht sich.“

Bombenattentat. Nach einer Meldung des New Yorker Herald aus Rio de Janeiro wurde auf den brasilianischen Kriegsminister Rodrigues da Fonseca eine Bombe geworfen, der Minister blieb aber unverletzt. Als verdächtig wurde eine große Anzahl Personen in Haft genommen. Es wird allgemein vermutet, daß die große Unzufriedenheit über die Einführung der Wehrpflicht die Ursache des Attentats ist.

Explosion. In Melgershausen bei Meßungen sollte ein Ätzhilfenapparat, der schon längere Zeit nicht mehr in Gebrauch gewesen war, aber noch Gas im Inneren enthalten mußte, aufgestellt werden. Dabei explodierte der Gasometer und tötete das in der Nähe befindliche sechsjährige Kind des Gasmisstrichers, das eine Straße weit fortgeschritten und dem der Schädel zertrümmert wurde. Der neunzehnjährige Bruder des Gasmisstrichers wurde an Armen und Gesicht schwer verbrannt; dem Schloßherrn Walter wurde ein Bein zerquetscht.

Absturz. Am Dienstag vor Neujahr kamen vier Engländer nach Saas-Fee. Sie hatten die Absicht, den Rieppass, der von Saas-Fee nach St. Niklaus führt, zu überschreiten. Am Neujahrstage brachen sie um 12 Uhr von Saas-Fee auf; sie wurden von vier Führern und einem Träger begleitet. Zur Reifestiel für diesen Tag war die Mischabelhütte. Bei den Felsen angelangt, wurde die Karawane angehalten, nur der Versuch einer Ausflucht über die Felsen sollte dem Ansehen nichts schaden und verlangte, als letzter nachfolgen zu können. Nachdem der Aufstieg bis gegen die Hütte glücklich bewältigt worden war, wollte ein Führer dem Berg an einer gefährlichen Stelle das Seil zuwerfen. In diesem Augenblick griff der Engländer aber aus, verlor den Griff und fiel über die Felsen hinunter. Alle Nachforschungen und alles Hüften blieben vergeblich. Am 3. Januar wurde die Leiche am Fuße des Felsens aufgefunden.

Bei Ausübung des Berufs gestorben. Der praktische Arzt Dr. Merling in Wirtensfeld machte an einem Kranken Kinde in einem Nachbardsdorf den Brustdrüsenhals. In dem Augenblick, als er den Schnitt gemacht hatte, sank er zum Entsetzen der hilfeleistenden Personen, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Das operierte Kind starb an Verblutung.

Nicht eingegangen. Aus Mülheim wird der „Schwarzwalder Zeitung“ erzählt: Ein armes, aber fleißiges und rechtschaffenes Mädchen, Tochter des verstorbenen Briefträgers H. von hier, verheiratete sich vor Weihnachten mit dem 63jährigen ehemaligen Reichstagsabgeordneten Herrn Schumberger von Mülhausen, einem Mann, dessen Vermögen auf 60 Millionen geschätzt wird. Da dessen Söhne die Heirat nicht standesgemäß vorkam, wollten sie dem Mädchen eine Abfindungssumme von 300 000 Mark geben, worauf dieses natürlich nicht einging.

Gasvergiftung. In Trier wurden der Gärtler Witus Dit, seine Frau und sein 14-

jähriger Sohn tot in ihren Betten aufgefunden. Im Keller war ein Gasrohr undicht geworden, und das Gas war durch die Ritzen im Boden ins Schlafzimmer gedrungen. Als Dit bis zur Mittagsstunde sein Geschäft nicht geöffnet hatte, wurde die Tür erbrochen und die Leichen aufgefunden. — Unter großen Umständen und in derselben Straße wurde das Ehepaar Simon bewußtlos im Bett gefunden. Simon ist ein Fuhrunternehmer; seine Pferde wurden, als das Futter ausblieb, unruhig. Hierdurch wurden die Nachbarn aufmerksam und erbrachen die Türen. Dem Arzt gelang es, die Ehefrau ins Bewußtsein zurückzurufen, bei dem Manne waren die Wiederbelebungsbemühungen vergeblich. Im Hause befindet sich keine Gasleitung. Anscheinend ist ein Strohhalmrohr defekt geworden und das Gas in die im Parterre gelegene Wohnung gedrungen.

Die letzte Fahrt. Auf hoher See ermorde wurde der Heizer Hermann Hüser aus Rathenow. Er war vor einigen Jahren zur See gegangen. Ende vorigen Jahres ließ er sich auf einem russischen Dampfer als Heizer anheuern, der zwischen Rußland und Schweden verkehrte. Wie nun seinen Verwandten vom kaiserlich deutschen Konsulat in Karlskrona in Schweden mitgeteilt worden ist, ist Hüser während der Fahrt durch einen Kameraden auf dem Dampfer ermordet worden. Die Untersuchung über die schwere Bluttat ist eingeleitet. Vermutlich handelt es sich um einen Raubmord.

Papier statt Pelz. Ein Londoner Arzt empfiehlt denjenigen, welche sich keinen Pelz anschaffen können, zur Abwehr der Kälte Papier. Papier ist ein sehr schlechter Wärmeleiter, und das ist, so sagt der bestreite Herr, unter den armen Leuten lange nicht bekannt genug. Einige Lagen Zeitungen ergeben, aneinandergepresst, eine treffliche Bettdecke, und mehrfach zusammengefaltete Papier, unter der Weste um den Körper geschlagen, gewährt einen guten Schutz gegen den Wind.

Typhus. Zahlreiche Typhusfälle in Wien rufen bei der dortigen Bevölkerung große Beunruhigung hervor. Bisher war man gewohnt, Wien als typhusfreie Stadt zu betrachten, so nur durch Zugereiste ab und zu ein Fall vorkam. Bis jetzt sind 53 Fälle vorgekommen. Es wird den Einwohnern Wiens dringend geraten, nur abgekochte Milch zu genießen.

Es gibt doch noch gute Menschen! Dieser Tage, so schreibt man der „Voss. Zit.“ aus Sydney unter dem 1. Dezember v. J., wurde im Theater Royal „Brewsters Millionen“ gegeben. Im jüngsten Akt findet der Held des Stückes, daß ihm von all seinen in den Minen gefundenen Millionen nicht ein Penny übriggeblieben sei, um das Postgeld für einen Brief zu bezahlen, und verzweifelt kehrt er seine letzten Taschen um. Da steigt plötzlich von der Gallerie erst ein Zweifelhäufiger, dann ein halber und schließlich ein ganzer Söderling auf die Bühne, dem Schauspieler zu Füßen. „Da, Bob, armer Kerl — tröste dich!“ ruft die rauhe Stimme eines gerährten Goldgräbers, der erst tags zuvor aus dem Busch in die große Stadt gekommen. „Danke, Dick!“ quittierte der Schauspieler unter dem Jubel der Zuschauer, überwiß aber die gespannten 32 M. am andern Tage b.m. Kinder-Krankenhaus.

Trauriger Abschluß einer Weihnachtsfeier. Bei einer Weihnachtsfeier für arme Kinder in der Villa von Richard Ladenburg in Mannheim fing eine Gardine in der Nähe des brennenden Christbaumes Feuer, daß sich rasch verbreitete. Der Hausherr und seine Frau erlitten Brandwunden im Gesicht und an den Armen und mußten ein Krankenhaus aufsuchen. Die Kinder blieben unverletzt. Sechs Zimmer wurden teilweise gänzlich vernichtet, darunter Kunstwerke von immenssem Wert. Die Berufsfeuerwehr rettete den oberen Stock.

Vom Allensteiner Drama. Die Verhandlung gegen Hauptmann v. Goeben wegen Ermordung des Majors v. Schönebed findet Ende Januar vor dem Kriegesgericht der 37. Division statt. Der Angeklagte wird vom Justizrat Wolff-Allenstein verteidigt werden. — Wie die „Allensteiner Zeitung“ meldet, stellte der Verteidiger der



Frau von Schönebed.

Frau von Schönebed den Antrag, sie zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes der Provinzial-Irrenanstalt Kortau zu überweisen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Salzmann aus Allenstein weilte mehrere Tage in Berlin, um mit einigen hervorragenden Irrenärzten über den geistigen Zustand seiner Klientin Rücksprache zu nehmen.

Verbrannt. In Kiel wurde die Frau eines Malers in ihrer Wohnung verbrannt aufgefunden. Man vermutete zunächst einen Unglücksfall, die nähere Untersuchung ergab aber, daß allem Anschein nach Raubmord vorliegt. Ein zugereister Mann, den die Frau als Mieter aufnahm, übergab sie augenscheinlich mit Petroleum und zündete es an. 70 M. sind geraubt. Der mutmaßliche Täter ist flüchtig.

Mißhandlung eines Toten. Vor einigen Tagen erschoss in Waldshut der Malermeister Rittner seine Frau und sich. D. bei ereignete sich eine eintägige Szene, die erst jetzt bekannt wird. Die Mutter des Mörders stürzte sich auf diesen, als sie die Schwiegertochter zusammenbrechen sah, und bearbeitete ihn mit Fingern und Fäusten, halb wahnhaft vor Schmerz und Wut, so lange, bis der Gendarmleutw. Schmeißer hinzukam und der alten, unglücklichen Frau zeigte, daß sie einen Toten mißhandelt hatte.

Prozeß Peters-Bennigien. In dem Beleidigungsprozeß des ehemaligen Reichskommisars Dr. Peters gegen den früheren Gouverneur v. Bennigsen vor dem Schöffengericht zu Köln wurde der Pensionär Wiest aus München als Zeuge vernommen. Derselbe war zur Zeit der Hinrichtung der Jagodie Unteroffizier aus der Mordanschlagsstation. Der Zeuge vermag nicht auszusagen, daß die Hinrichtung aus Eiferucht angeordnet sei. Der ehemalige Unteroffizier Wilhelm befindet, daß er das Geüß gehabt habe, es hätten bei der Hinrichtung geächtete Motive mitgespielt. Der Zeuge Mittelschmidt von der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft befindet, daß Peters mit den Eingeborenen sehr streng umgegangen sei. Der Kunstmaler Febr. v. Pechmann hält die Hinrichtung der Jagodie im Interesse der Sicherheit der Station für durchaus geboten. Irigendwelche anderen Motive hätten unter seinen Umständen mitgespielt. Der als Sachverständiger ernommene Graf v. W. L. erklärt, er halte bei kräftigeren Völkern eine so

neuen Oper, welche die ganze Saison durchhalten wird, und ihr bleibt die abgelaufene, abgedroschene „Aida“. Das ist zwar einseitig! Der Direktor begünstigt die Pronska; das ist klar. Das ist aber unerlaubt!

In diesem Falle brauchte sie nicht erst lange über das Mittel zur Erreichung ihres Zweckes nachzusinnen. Mit einer gewöhnlichen Droschke fuhr sie beim Grafen vor und flehte ihn fast mit Tränen an, ihr zu der Rolle in der neuen Oper zu verhelfen. Der Graf dachte nach und sagte:

„Mein Kind, das läßt sich nicht machen! Das geht wirklich nicht, mein Kind!“ So nannte er alle weiblichen Wesen unter fünfzig Jahren. „Ich liebe Sie sehr, doch deshalb kann ich doch nicht die Pronska beschließen.“ Das taugt nichts, mein Kind! Jetzt hat sie in ihrer Rolle Erfolg, aber abwechselnd mit Ihnen würde sie verurteilt, ausgehoben werden. . . Wozu das?“

Der Graf überwältigte sie ganz. Er erkannte ihre Absicht, was das schlimmste war. Ja, sie äußerte wirklich, daß sie die Pronska anstreben würde, und das wollte sie, sie wollte sie in den Straßen ihres Ruhmes erdrosseln.

„Das ist schlecht, das weiß ich, es ist schmerzhaft“, dachte sie, als sie in der Wagenende lehnte, „aber was soll ich machen, wenn ich sie nicht von der ersten Stelle verdränge?“

„Ich bin gar kein schlechtes Weib und gar nicht böse, aber was soll ich machen, was soll ich machen?“

Zu Hause brach sie in Tränen aus und antwortete auf ihres Mannes eindringliche Fragen:

„Ich weiß es nicht, ich weiß es selbst nicht! Es sind wohl einfach meine Nerven!“

Sie trat mit großem Erfolge in „Aida“ auf, was sie aber nicht zufriedenstellte. An dritten Abende war ihr kleiner Schreibstisch mit Zeitungen überdeckt. Mit zitternden Händen ergriff sie ein Blatt nach dem anderen und suchte brennenden Auges die Rezensionen. Garte sie sie gefunden, so verschlang sie Zeile für Zeile und las sie wiederholt durch. Ihr Gesicht strahlte vor Vergnügen, wenn die Besprechung voll des Lobes war, was bei der überwiegenden Mehrheit zutrifft. Aber ein Blatt ballte sie mit Wut zusammen und warf es auf den Boden.

„Der Teufel! In meiner Stimme merkt man Erschöpfung. Nun, ist es nicht Klatsch, solche Dummheit zu schreiben? Woher die Erschöpfung? In welcher Weise? Das kann wohl bei der alten Pronska passieren, die schon fünfzehn Jahre singt!“

„Wer schreibt denn das?“ fragte Andrej Dmitrijewitsch rasch.

„Was weiß ich! . . . Natürlich ein Teufel! Er zeichnet „Das Pisonkornet!““

„Das Pisonkornet? Um . . . das ist ein sehr angenehmer Rezensent . . . Er sagt immer sehr begründete Meinungen.“

Er nahm die zerrüllte Zeitung auf und las die Rezension aufmerksam durch. Sie war in wohlwollendem Ton geschrieben und erkannte die großen Vorzüge der Stimme, deren künstlerische Schülte und Vollendung an, sagte aber mit Bedauern hinzu, daß die Stimme der jungen Sängerin etwas ermüdet klinge. Er erinnere sie an die Schulvorstellung, daß damals die Stimme der Frau Bravin besser gewesen sei. In der Rezension lag nichts Verleidendes. Andrej Dmitrijewitsch schüttelte den Kopf. „Wieder eine Schwäche, die ich bei Denta entdecke: die Unachtsamkeit!“ Er war bei seiner Vorstellung nicht selbst gewesen, konnte also über die Meinung des Rezensenten nicht befinden. Es fanden sich auch solche Rezensionen, in denen Frau Bravin gar nicht anerkannt wurde. Es wurden ihr alle guten Eigenschaften abgesprochen, und ein Vergleich mit der Pronska, die in den Himmel gehoben wurde, als unmöglich hingestellt. Solche Rezensionen beleidigten Denta gar nicht. Sie warf sie verächtlich auf den Tisch und sagte: „Das ist ein Freund der Pronska! Er gibt sich nicht einmal die Mühe, eine

Prüfung vorzunehmen . . . psst, welche Gemeinheit!“

Andrej Dmitrijewitsch beschloß, persönlich die Ansicht des Pisonkornets zu prüfen. Er sah die Sache sehr ernsthaft an. Ein solcher ehrenwerter und vollständig unparteilicher Kritiker konnte es solches Urteil nicht ohne Grund fällen. Es wäre sehr möglich, daß Denta noch nicht völlig von ihrer Krankheit hergestellt wäre, und daß man das ihrer Stimme anhöre. Sie selbst merkt es gar nicht, wenn dem schon so wäre.

Er ging ins Theater, sobald die „Aida“ wiederholt wurde. Je länger er Denta anhörte, desto besorgter wurde er. Ihre Stimme war zuerst sehr schön, mit der Zeit mischten sich aber in die hellen Silberklänge eine einzelne dunkle, matte Klänge. Die Mischung war so leicht, daß sie dem Publikum entging, obwohl er sie empfand. Er bemerkte sogar, daß Denta dreimal hüpfte. In Hause sagte er kein Wort darüber, um sie nicht aufzubringen. Er ging aber noch einmal ins Theater und fand seinen Eindruck bestätigt. Darauf beschloß er, mit ihr darüber zu reden:

„Weißt du, Denta, mir scheint froh zu ob du nicht nach deiner Krankheit wieder so früh ansetzt hast zu singen?“ so begann er vorzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus und für den Amtsbezirk.

Birkenwerder. Die Vereinsvorstände der hiesigen Vereine versammelten sich am Donnerstag im „Bodensee“, um die Programmfrage der Kaiser-Geburtsstagsfeier zu erledigen. Beschlossen wurde, zum Fest-

stimmig wurde auch beschlossen, daß in den folgenden Jahren abwechselnd in den geeigneten Lokalen die Feier begangen werden soll. Für dieses Jahr hat der Gesangsverein „Sang im Fichtenhain“ und der Turnverein in liebenswürdigster Weise übernommen, zum Gelingen des Festes durch Gesangsvorträge und turnerische Auführungen beizutragen.

Hohen-Neuendorf. Der Ortsverein hält am Mittwoch, den 15. d. Mts., im Lokale des Herrn Feicht seine diesjährige General-Versammlung ab, welche wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung sich eines recht regen Besuches erfreuen dürfte. Die hochwichtige Tagesordnung setzt sich aus folgenden Beratungspunkten zusammen: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. geschäftliche Mitteilungen; 4. Erstattung des Jahresberichts seitens des Vorstandes; 5. Rechnungslegung des Kassierers und Bericht der Kassensprüfer; 6. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes; 7. Verschiedenes und Frage-

Hohen-Neuendorf. Am Sonnabend den 4. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr hielt der hiesige Männerturnverein im Vereinslokale Restaurant Genken seine Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen und Eröffnung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden Herrn Lehrer Berke, wurde zur Tagesordnung über den Turnbetrieb, über die Ein- und Ausgänge, die Kasse und die Bücherei wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen. Alsdann gaben die Kassensprüfer den Revisionsbericht ab, und da Anträge nicht zu erheben, wurde die Entlastung des Kassenswarts beantragt, die sofort erteilt wurde. Es folgte der vom ersten Schriftwart verlesene Jahresbericht. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Gesamteinnahmen im Ver-

einsjahr 1907 betrugen 919,36 Mk., die Gesamtausgaben 652,07 Mk., sodaß bei einem Vortrag von 201,21 Mk. aus dem Vorjahre 1906 ein Kassenbestand von 468,50 Mk. am 31. Dezember 1907 verbleibt. Die Zahl der Mitglieder der Männerabteilung beträgt 40, davon sind 23 aktive Turner; die Damenabteilung zählt augenblicklich nur 8 Mitglieder. In der Schülerabteilung turnten 20 Knaben und in der Schülerinnenabteilung 16 Mädchen. Die Männerabteilung turnte im Jahre 1907 an 77 Abenden mit 960 Turnern, die Damenabteilung an 96 Abenden mit 536 Turnerinnen, die Schülerabteilung an 50 Abenden mit 717 Schülern, die Schülerinnenabteilung an 45 Abenden mit 535 Schülerinnen. Im letzten Vereinsjahre wurde ferner eine Alters- und eine Lehrlingsriege eingerichtet. In verschiedenen Wettturnen wurden von Vereinsmitgliedern 1 Preis im Sechskampf, 2 Preise im Dreikampf, 1 Preis im Ringkampf und 1 Preis im Stafettenlauf errungen. Die Vereinsgeräte und Inventar einschl. Fahne und Bücherei sind mit 5000 Mk. bei der Commercial-Union Versicherungsgesellschaft zu Berlin gegen Feuerschaden versichert. Die Bücherei besteht jetzt aus über 600 Bänden und erfreut sich einer regen Benutzung seitens der Vereinsmitglieder. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Lehrer A. Köhne 1. Vorsitzender, R. Schröder 2. Vorsitzender, Mühs erster, Schraepfer zweiter Schriftwart, A. Brenzlou erster, Seidler zweiter Kassenswart, O. Klefflein Zeug- und Büchereiwart, H. Brenzlou, O. Mellin, A. Guß und Böttcher Turnwart der einzelnen Abteilungen. Dem Oberturnwart H. Brenzlou unterstehen alle Abteilungen. In Kassensprüfern wurden die Herren A. Rudolph und Samuel gewählt. Die Mitglieder der Fahnensection blieben dieselben wie im Vorjahre. Es folgte Bericht und Abrechnung über die am 21. Dezember v. Js. stattgefundenen

Weihnachtsfeier, wobei der im „Brieftal-Boten“ über die Feier erschienene Bericht besprochen wurde der die Tatsachen völlig entstellte. Man war der Ansicht, daß der Artikel von einem gänzlich uneingeweihten geschrieben sei. Es wird beschlossen, hierüber der Redaktion des „Brieftal-Boten“ Kenntnis zu geben. Verschiedenes wurden die Vergütungen für das Jahr 1908 festgesetzt. Am 18. Januar Nachmittags, am 29. Februar Maskenball, am 28. November 10. Stiftungsfest und am 19. Dezember Weihnachtsfeier. Von einem Sommervergügen wird Abstand genommen, da das im Juli d. Js. stattfindende Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. den Verein mit Arbeit vollkommen in Anspruch nehmen wird. Ferner wurde noch beschlossen, sich an der am 27. Januar d. Js. im Restaurant Genken zu veranstaltenden Kaiser-Geburtsstagsfeier mit Marmorgruppen und einem Barrenturnen zu beteiligen. Der Vorsitzende schließt die Hauptversammlung um 1 Uhr mit dem Wunsch für das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Männerturnvereins.

Provinz-Nachrichten.

Bei Französisch-Buchholz bedienten sich vier Schuttknaben zum Scheren wider Kästchen auf dem Gelände des in Berlin wohnenden Paters des einen der Knaben eines Leichnams. Das Gewehr verlor und die Knaben traten zurück, um die Ursache festzustellen. Wöglich entlud sich das Leichnam und die Kugel traf den 12-jährigen Karl Trecht aus Berlin so unglücklich in den Unterleib, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus der Verletzung erlag.

Banlow. In der katholischen Kapelle und in dem Beamtenwohnhaus „Fosadovskys“ in Banlow ist in den letzten Nächten eingebrochen worden. Aus der Kapelle nahmen die Einbrecher alles mit, was nicht mit- und weggeführt war. Aus dem Wirtschaftssteller des Beamtenwohnhauses nahmen sie für etwa 3000 Mk. Wein und Spirituosen. Die Kriminalpolizei ist den Tieren auf der Spur und sucht besonders einen im Norden von Berlin belagerten Genovatsgerichtsbezirk.

is, Bir-
n
Methode.
in regel-
und, von
tag von
neuesten
et.
Wohnung
werder,
der).
er 1876.

Freiwillige
Feuerwehr
Birkenwerder.
d. 16. Januar
Anmeldung
her:

Sonnabend, den 11. Januar 1908
abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant Genken (Station Stolpe):
1. Stiftungs-Fest
der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten
Kreuz, Hohen-Neuendorf—Stolpe,
bestehend aus Konzert, gesanglichen Darbietungen,
lebenden Bildern, theatralischen Vorführungen und Ball.
Freunde und Gönner der Sanitätskolonne sind
hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Entree 50 Pfg.

Restaurant Albert Feicht
Hohen-Neuendorf.
Sonnabend, den 18. und
Sonntag, den 19. Januar 1908:
Grosses Schlachtfest
und Wurstessen ••• Speisen à la carte
verbunden mit Familien-Bränden
wozu ich alle meine lieben Gäste, Freunde und
Bekanntem herzlich einlade.
Sonnabend, von vormittags 10 Uhr ab:
frische Blut- und Leberwurst in und
außer dem Hause.
Albert Feicht.

Pefingenten,
schwerste Klasse, prima Zucht-
erzel, ferner
**1 Rammelslober
Hahn,**
schönes Zuchtexem-
plar, verkauft
Obermühle Birkenwerder
Kunze.

Masken - Garderobe
verleiht
Frau **Wapke,**
Hohen-Neuendorf, Berlinstr. 41.
Gleichzeitig mochte ich den ge-
ehrten Herren Saalbesitzern und
Vereinen bekannt, daß ich bei
Bestellung auch mit der Garderobe
auf Wunsch im Lokal erscheine.

Landhaus
nahe Bahnhof Birkenwerder,
am 1. April 1908, auf einige
Jahre zu mieten gesucht.
neue Preisannahme und Lage an
Weigel, Berlin,
Bahnenstraße 5.

Restaur. Fritz Kurth
Borgsdorf.
Sonntag, den 12. Januar:
Großes
**Wurst- und
Eisbein-Essen**
bei musikalischer Unterhaltung
wozu alle Freunde und Gönner
freundlichst einlade
Fritz Kurth.

Villa,
hochherrschäftlich, in Hohen-
Neuendorf (Nordb.), Viktori-
straße 1, Ecke Berlinerstraße,
neben Reichspost, 8 Minuten
von 2 Bahnhöfen, zu ver-
kaufen oder zu vermieten
(auch geteilt). **Vermittler
Provision (auch Caution).**
Barriere:
3 zwei-, 2 einzimmerige Zimmer,
Mädchenzell, zweifelnst. Küche,
Speisek., Bad, Klotz, große Glas-
veranda, mit Schiebefenster.
1 Treppe:
2 zweifelnst., 3 einzimmer. Zimm.,
Mädchenzell, Küche, Speise-
kammer, Bad, Klotz, 2 Balkons,
Zienerzimmer im Keller, große
Kaltkammer und Wöden. Gas,
Kassierleitung direkt vom Wasser-
werk, Zimmererzeugtaub, Gade-
Gas- und Radschloß. Ein-
g a b a u d e. Hühnervoliere, Jun-
g d e w i n n e r. 2 Gärten mit 4
Hydranten, prima Obst. Der
Eckgarten erbringt 2 **Postkellen.**
Größe des Grundstücks 22 Ar.
Ellwanger.
2 Zimmer, Küche und
Bücherei, zum 1. April zu vermieten.
Neiß, Birkenwerder,
Belegteilstr. 56.

Allen Stotternden!
Unheilbarste Selbsthilfe unter
Garantie es gibt hiernach kein
Stottern mehr. Ich als ehem.
stark Stotternde gebe Mitteilung,
wie ich mich selbst gründl. von dem
schlimm. nervösen Fehler dauernd
befreite. **Hr. C. Schreiber, Bad
Röfen 1. Thür.,** Müdesburg-
Promenade 2.
5000 Mart
werden auf ein 226 Quadratmetern
großes, an requirierter Straße lie-
gendes Baugrundstück gesucht.
Offert. unter „5000 Mk.“ an
die Expedition des „Brieftal-
Boten“ erbeten.
15—16000 Mk.
gute sichere Hypothek, zum 1. März
1908 gesucht. Kurzverleut wird
event. veräußert. Off. an die Exp.
des „Brieftal-Boten“ u. „C. S.“
10—12000 Mk.
Suche auf ganz sichere 1. Stelle.
Albert Vank, Stuckateur,
Birkenwerder.
4 Stuben,
Küche, Balkon, sofort oder April
zu vermieten.
Priemer, Hohen-Neuendorf,
Eitelstr. 1.

Eine gut erhaltene
Veranda
ist wegen Umbau sofort zu ver-
kaufen. **H. Gähde,**
Hohen-Neuendorf, Berlinstr. 91.
2 Bimmer,
Küche und Zubehör, mit Bal-
kon oder Veranda, zum 1. April
zu mieten gesucht. Offert. unter
„Kettner“, Berlin, Postamt 92.
Große, feinstreige
STUBE
in der Garten-Allee 6, 1. Etage,
sofort zu vermieten. Näheres bei
Yarlon & Teubel,
Unternehmliche.
Wohnung, 10 Min. vom
Bahnhof, dicht am
Wald, 3 Zimmer, Kammer,
Tiele, geschlossener Balkon, Bad,
reichlich Zubehör, vermietet
Ziegler, Luisenstr. 4.
event. 3 bis 4
2 Zimmer, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, zum 1. April zu
vermieten.
Bergfelderstraße 48.

Achtung!
Alle
Druckfachen
schnell und billig
empfehlen
P. R. Neumann.
**Brief-
Cassetten**
empfehlen
**P. R.
Neumann**

Z Tagesordnung:
1. Kassenbericht und Entlastung
des Kassierers.
2. Beschlußfassung über das Fort-
bestehen des Vereins.
3. Neuwahl des gesamten Vor-
standes.
4. Vorbesprechung über die im
März stattfindende Gemeinde-
vertreterwahl.
5. Eingiehung der fälligen Bei-
träge.
6. Verschiedenes und Fragefastein.
Der Vorstand
J. A.: G. Knopf, 2. Vorsitzender.
**Gesellschafts-
Verein**
d. Bühnenkunst-
freunde.
Sonnabend, d. 18. Januar
abends 9 Uhr:
**General-
Versammlung**
im Restaurant „Rheingau“.
Die Tagesordnung wird im
Lokal bekannt gegeben.
Um pünktliches und vollständiges
Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.
Jd. Montg 8. Ges. Zus. 1.

**Vorstands-
Sitzung**
im Restaur. „Gesellschaftshaus“
Anfang abends 8 Uhr.
Der Vorstand
i. A. Schlösser, Vorsitzender.
**Turn-
Verein
„Friesen“.**
Sonnabend, den 11. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:
**Monats-
Versammlung**
im Vereinslokal „Bodensee“.
Z Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches.
Darauf:
General-Versammlung:
1. Bericht des Schriftworts.
2. Bericht des Kassenswarts.
3. Bericht des Turnwarts.
4. Neuwahl des Gesamt-Vor-
standes.
5. Beratung über das Stiftungsfest.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand:
i. A.: Teubel.

Beilage zum „Briesetal-Bote“

No. 4.

Sonnabend, den 11. Januar 1908

7. Jahrg.

Gedenket der hungernden und frierenden Vögel!

Aus und für den Amtsbezirk.

(Zur Nichtigstellung!) Das Hermsdorfer-Badmannsblätter Wochenblatt macht zu der letzten Sitzung der Petitions-Kommission des Nordbahn-Verkehrsausschusses folgende Bemerkungen:

Die getrigte Sitzung (30. Dezember 1907) des Nordbahn-Verkehrsausschusses war nur für Delegierte bestimmt. Leider müssen wir hierzu bemerken, daß anwesende Gäste recht peinlich davon berührt wurden, daß dies besonders ausgesprochen wurde. Uns hatte der Wind zufällig in das Lokal geweht, und es lag absolut keine Gefahr vor, daß wir der Sitzung beimohnen würden. An der Sitzung nahmen 8 Herren teil.

Dazu erhalten wir aus Hohen-Neuendorf folgendes Schreiben:

Die Sitzung am 30. Dezember v. J. war nicht eine allgemeine Delegierten-Versammlung, sondern nur eine Kommissions-sitzung. Einladungen waren nur ergangen an die besonders gewählten Kommissionsmitglieder und an Herrn Neumann-Birkenwerder als Berichterstatter. Können „anwesende Gäste“ eines Gasthauses „peinlich davon berührt werden“, wenn eine Kommissions-sitzung in einem besonders vorher dazu bestellten Zimmer stattfindet und der Vorsitzende die „Herren“ auffordert, zum Beginn der Beratung sich in jenes Zimmer zu begeben? Es kann wohl zum mindesten als üblich bezeichnet werden, daß, wenn „anwesende Gäste“ ein Interesse haben, an der Verhandlung eines Vereins oder gar einer Kommission teilzunehmen, daß sie sich dann an den Vorsitzenden wenden. Nun sind aber, wie von beteiligter Seite mitgeteilt worden ist — es handelt sich um Herren aus Birkenwerder — diese „weder peinlich berührt worden“, noch haben sie den Wunsch gehabt, teilzunehmen. Also bleibt nur der „vom Winde zufällig in das Versammlungslokal“ (d. h. in das Gasthaus, wo sich auch obiges bestellte Zimmer befindet) verwehte Gast übrig für die peinliche Berührung. Entweder verhält es sich mit seiner Bemerkung: „Es lag absolut keine Gefahr vor, daß wir der Sitzung beimohnen würden“ doch etwas anders oder die ganze Bemerkung des Hermsdorfer Wochenblattes hat wieder mal den Zweck, den Vorsitzenden „anzugreifen“. Und das soll sachliche Berichterstattung sein!

Berg an! Die Tageslänge, die am 1. Januar 7 Stunden 39 Minuten betrug, wächst zum Schluss des Monats auf 8 Stunden 52 Minuten an. Vom kürzesten Tage des Jahres, dem 22. Dezember an bis zu Ende Januar hat der Tag also bereits eine Stunde 18 Minuten zugenommen. Die Signatur der Witterung im Januar soll Kälte sein, sie ist dem Landmann hoch willkommen, denn: „Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut faden“, dagegen „Januar warm, daß Gott erbarm!“ Es entwickelt sich das Pflanzenleben dann vorzeitig und der Nachwinter, besonders aber auch die gefährlichen Kälterückschläge im Mai, richten dann großen Schaden in Feld und Garten an.

Lehrer und Polizei. Strafanzeigen, die gegen Lehrer mit mehr oder weniger Berechtigung wegen angeblicher Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts gestellt werden, haben naturgemäß allerlei Mängelheiten für den Lehrerstand im Gefolge. Besonders mißlich sind die Vernehmungen der Schulkinder durch Polizeioorgane. Sie sind geeignet, einen geordneten Betrieb des Unterrichts zu stören. Die Regierung in Potsdam hat deshalb nach Verständigung mit dem Oberstaatsanwalt beim Kammer-

gericht angeordnet, daß die im Vorverfahren zur Aufklärung des Sachverhalts erforderlichen Vernehmungen von Lehrern und Schulkindern in Zukunft nicht mehr durch die Organe der Polizei, sondern durch die Schulaufsichtsbeamten bewirkt werden sollen, wenn nicht die Schwere des Falles oder sonstige Gründe gerichtliche Vernehmungen angezeigt erscheinen lassen. Der Unterrichtsminister hat von diesem Vorgang seinem ganzen Bereich Mitteilung gemacht. Es dürften sich überall derartige Maßnahmen empfehlen.

Telephonamtliches Auktiojum. Wechselte ein Telephonbesitzer am 1. April 1908 seine Wohnung und beantragt die Verlegung seines Telephons von dem alten in das neue Heim, so muß er dafür 25 M. Gebühren bezahlen. Kündigt er aber bis zum dritten Tage des Quartals, also bis 3. Januar 1908, seinen alten Anschluß schriftlich, wozu er berechtigt ist, wenn er ihn ein Jahr inne hat, und beantragt einen neuen Anschluß in der neuen Wohnung per April, so kostet ihn das garnichts; er erhält den neuen Anschluß nur nicht gerade zum 1. April, sondern vielleicht erst einige wenige Tage später.

Für Verlobte. Nach § 45 des Personenstandsgesetzes haben die Verlobten dem Standesbeamten vor Anordnung des Aufgebots die zur Eheschließung gesetzlich notwendigen Urkunden in beglaubigter Form beizubringen. In vielen Fällen erscheinen die Verlobten mit nicht genügenden Papieren, z. B. mit Taufscheinen, anstatt mit standesamtlichen Geburtsurkunden, auch wird häufig angenommen, Militärpaß oder Konfirmationschein genüge, dieser oder jener kann den Nachweis der Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters (die er bis zum vollendeten 21. Lebensjahre bedarf) nicht vorlegen. In einem anderen Falle fehlen die Sterbeurkunden der Eltern, polizeiliche Aufenthaltbescheinigungen usw. In solchen und ähnlichen Fällen müssen dann die Verlobten wegen Beschaffung der noch fehlenden Papiere zurückgewiesen werden. Nicht selten entstehen dann unliebsame Verzögerungen und der bereits in Aussicht genommene Hochzeitstag muß hinausgeschoben werden. Wir empfehlen daher, sich rechtzeitig beim Standesamt zu befragen, welche Papiere zum Aufgebot notwendig sind.

Sanatorium Birkenwerder.

Von einem Freunde unseres „Briesetal-Boten“ wird uns folgendes ihm zugegangene Gedicht von einer dankbaren Patientin unseres hiesigen Sanatoriums zur eventl. Veröffentlichung überliefert:

Kenntst Du den Ort wo man so gerne weilet,
Wo jeder Schmerz so sicher wird geheilet —
Die Luft so rein, der Wald so endlos weit,
Und Rot- und Samwid und — kein Mensch
sonst weit und breit ...
Kenntst Du ihn wohl? Zur Heimat wird er Dir,
Ob noch so weit Dein häusliches Revier,
Was macht an Leib und Seele Dich so stark?
Ist's die Natur, das Lustbad, ist's die Mart?
Ist's Bäderkur, Gymnastik, ist's Diät?
Ist es Massage oder die Elektrizität?
Ist alles ist's und etwas noch dazu!
Das Dir Dich selbst gibt wieder — Deine Ruh!
Ein fester Wille, eine sichere Hand, —
So stark und sanft zugleich — uns wohlbekannt,
Die zielbewußt und selbstlos ist bereit,
Zu helfen da, wo's Not tut, allezeit!
Was ich erfahren hier im Soverlingshaus*)
Wird mich begleiten in die fern hinaus.
Wo ich auch sei, in tiefer Dankbarkeit
Werd' denken ich der Birkenwerder Zeit.

In gut baltischer Treue

Ely Schüge, Togat-Petersburg.

*) Der Oberarzt und Mitbesitzer heißt Dr. Spretling. T. Red.

Frohe Botschaft

für

Hals- u. Lungenleidende

Die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals- und Lungenleidenden in Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borsdorf, Bergfelde und Umgegend eine Probedose ihres tausendfach bewährten Pflanzenheilmittels völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die erste wissenschaftliche Kritik scheinende Kurpfuschermittel, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes, garantiert giftfreies Pflanzenpulver, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Hergestellt wird dasselbe aus den weltberühmten, echten Lieberichsen Kräutern; es ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen, und so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Berichte angesehener Männer der Wissenschaft sowie weit über achttausend Anerkennungs-schreiben von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von Lungen-schwindsüchtigen, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Anzahl rühmt von Patienten her, die an chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis usw. gelitten haben, und die in begehrtesten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. Zwei Wiener Aerzte, die mit der Pflanze die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Ueberzeugung immer noch mehr wert ist wie alle andern Beweise, so versenden die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adresse einfinden und ihrem Briefe 20 Pfennig für Porto usw. beifügen **eine Probedose völlig kostenfrei!**

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls völlig kostenfrei beigelegt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

Inserate für die nächste Nummer werden bis Dienstag Mittag in der Expedition oder Druckerei angenommen.

Vermessungsbureau
Oranienburg.
 Straßfurter Straße 21. (am
 Bahnhof) Telefon 87
 Zweigbüro: Eppandau,
 empfielt sich zur Ausführung von

Richter & Frieße
 jährlich vereideter Landmesser
 Potsdamerstraße 17, III
 empfiehlt sich zur Ausführung von

Vermessungs- und Nivellementsarbeiten.
 Sämtliche Arbeiten amtlich gültig.

Ohne Tadel
 fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider usw. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

Schnittmuster
 benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen enodestbildern von je 5 Röcken, oder 5 Blusen, 4 Hemden, 5 Jacken, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Manteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Anabenanzügen oder 3 Wästelstücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftweite, die Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Für perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmtesten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderin M. 2.—
Viktoria-Schnittzeichnungs-Methode, unübertrefflich einf. M. 3.—
Schule der Weisnäherin M. 2.—
Schule der Putznäherin M. 2.—

Verfand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmusterindustrie
 Leipzig.

Brillanten
 blendend schönen Teint, weiße, sanftmetzige Haut, ein zartes, reines Gesicht und reines, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pf. bei Albert Tabbert. In Hohen-Neuendorf bei Franz Lehmann.

Flechten
 und unheimliche Schuppenflechte, offene Füße
 Kröpfen, Ekzeme, Hautschmelgen, Haischäden, Beinschmerzen, Adern, blaue Finger, alte Wunden und oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte
 gelobt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe
 hat v. Gült v. Sonne. Dose Mk. 1.—. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung wie vor grün-rot und mit Firma R. Schaller & Co., Weinsfelde. Flaschen wie man zurück. Sie haben in den meisten Apotheken.

Frauen-
 leiden, Regelstörungen usw. behandelt: Hartlich, Köln-Gransfeld 9, Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat grossartig gewirkt.“ Rückporto ert

JATREVIN

Unter Aufsicht und auf Anordnung von Ärzten

sind mit dem Heilmittel JATREVIN glänzende Erfolge bei Bronchialleiden, Husten, Heiserkeit, Influenza und Lungenspitzenkatarrh erzielt worden, dass kein Patient es verabsäumen sollte, dieses Inhalationsmittel in Gebrauch zu nehmen. Auf ärztliche Anordnung in allen Apotheken in Flaschen von 5,— M. und 3,— M. zu haben.

Deutsche Jatrevin-Gesellschaft
 Berlin-Friedenau

Mit Attesten und wissenschaftlichen Abhandlungen stehen wir gern zu Diensten.

Soeben erschienen!

Adreßbuch 1908
 für Birkenwerder
 Hohen-Neuendorf
 Borgsdorf-Pinnow
 Bergfelde
 Oranienburg
 u. S. W.

Preis 1,50 M.

ist soeben erschienen und bei mir zu haben.
Paul Richard Neumann, Birkenwerder.

Theater= Stücke, Reden, Prologe, Vorträge mit und ohne Gesang, für Krieger-, Turn-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gefang- und Dergnügungsvereine.

G. O. Uhse, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.
 Auswahlendung, Kataloge gratis und franco.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Befucher der Stadt München
 sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Schätze's Vorbereitungs-Institut
 Vorm. Krausesches Institut, gegr. 1818
 Streng u. päd. get. Internat. Divise: 8. 1.

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
 Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12

Heizrohre, Erteiplatten, Kinderschiffen, Schneeschieber und Piassara-Befen
Dauerbrand-Öfen
 Spezialität:
 R- u. Germanen-Öfen

R-Öfen
 liefert zu Fabrikpreisen

Franz Lehmann
 Hohen-Neuendorf Stat. Stolpe
 Stolperstr. 4.
 Telefon No. 19.

Stellungsuchende
 Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditionsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metteure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inscribieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag“
 Zentral-Organ f. d. deutsche Presse
 Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.

Zellenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des „Zeitungs-Verlags“ wird Stellungsuchenden gegen Vorber-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugesandt. Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

Zola
 Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. d. Bd. 1.80; alle 4. oder 5.00 Tausend. eine Nacht l. Karol. Für Erwachsene. 392 S. illustriert. 4.50, gebd. 5.50. Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 2.00. Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis. Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.

Verlorene **Nervenkraft**, Willensstärke wieder erreichbar! 1000 fache Anerkennung. Ratschläge gegen Einsendung von 50 Pf. J. H. Frankh, Postfach Kreuzlingen D. (Schweiz), (Doppeltes Briefporto).

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
 Preis. grat. C. Schönbohm, Brüst.

AKT-PHOTOS!
 3500 neue Plakate, Kabinett, Stereoskop, Bild- und Kartenbilder. Illustr. Katalog, Muster u. 100 haarscharf verteilte. Photos u. Bücher-Katal. geg. 1.50 M. L. Briefm. (Wiederverk. gesondt). Kunstverlag „Novitas“ München 8/12.

Schuster & Co.
 Marktschützen Lf. No. 12
 Katalog Incl. 100, 100, 100
 Feinste Instrumente und Seiten

Redaktion Druck und Verlag
Paul Richard Neumann
 in Birkenwerder.

Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
 Leipzig, Reichsstr. 75.

Illustr. Frei, gratis.

Rauchtabak.
 Unesant und franko erhalten Sie Preise kurz oder lang. Tabakbeutel u. Zündholz, bei Bezug von 10 Pf. berühmte. Fästeritabak zu M. 1, 5 Pf. berühmte. Oekonomitabak zu M. 6, 10 Pf. mild. Pastoretobak zu M. 7, 9 Pf. feinen Jagdkamster M. 8.— ohne Zugabe.

liefern franko gegen Nachnahme:
 5 Pf. in Farmeritabak zu M. 2.40
 „ „ „ „ „ 1.20

Tabak-Versand-Haus Mannheim.

Strümpfe
 für hängendes
Gaslicht
 empfiehlt

Paul R. Neumann's
 Papierhandlung
 Birkenwerder.